# Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung

zur Ergänzungs- und Abgrenzungssatzung

# "Königsbronnhof 1. Änderung "

**Gemeinde Rudersberg,**
**Gemarkung Rudersberg Flur 1 (Königsbronnhof)**
**Flurstücks-Nrn. 14 (teilweise), 14/2 (teilweise), 56/2 und 57**

Auftraggeber: Gemeinde Rudersberg
Backnanger Straße 26

73635 Rudersberg

Auftragnehmer:

gruen werkgruppe

mendelssohnstraße 25 • 70619 stuttgart
fon 0711.4792940 • fax 0711.4792840
info@werkgruppe-gruen.de

Bearbeitung: Michael Fuchs — Dipl.-Ing. (FH) Landespflege, Freier Garten- und Landschafsarchitekt

Cornelia Seitz — B. Eng. Landschaftsplanung

Dezember 2013

# 1 Aufgabenstellung

## 1.1 Auftrag

Die Gemeinde Rudersberg beauftragte im Oktober 2013 die

gruen
werkgruppe
mendelssohnstraße 25 • 70619 stuttgart
fon 0711.4792940 • fax 0711.4792840
email info@werkgruppe-gruen.de

mit der Erstellung der Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung nach § 13ff BNatSchG i.V.m. § 20 NatSchG B.-W. zur Ergänzungs- und Abgrenzungssatzung "Königsbronnhof 1. Änderung" - Gemeinde Rudersberg, Gemarkung Rudersberg Flur 1 (Königsbronnhof), Flurstücks-Nrn. 14 (teilweise), 14/2 (teilweise), 56/2 und 57.

## 1.2 Vorhabensbeschreibung

Der Gemeinde Rudersberg liegt für den Planbereich eine konkrete Anfrage für eine Bebauung vor. Auf Grund eines Eigentümerwechsels soll auf den Flst. Nrn. 14/2, 56/2 und 57 ein Einfamilienhaus errichtet werden.
Das Vorhaben liegt teilweise im Bereich des räumlichen Geltungsbereich der Ergänzungs- und Abgrenzungssatzung "Königsbronnhof" vom 30.11.2000.

# 2 Erfassung und Bewertung von Natur und Landschaft – Bestandsbewertung

**Fachliche Grundlage der Bewertung / Bewertungsverfahren**

In einer Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung werden die prognostizierbaren Eingriffe in Natur und Landschaft, die vom geplanten Bauvorhaben ausgehen, den zur Eingriffsminimierung, und -kompensation notwendigen Maßnahmen und Anforderungen gegenübergestellt.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Verordnung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr über die Anerkennung und Anrechnung vorzeitig durchgeführter Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen (Ökokonto-Verordnung – ÖKVO) vom 19.12.2010.

## 2.1 Arten und Lebensgemeinschaften / Vorkommende Biotoptypen

Das Plangebiet liegt im Naturraum Nr. 107 „Schurwald und Welzheimer Wald“ in der Großlandschaft Nr. 10 „Schwäbisches Keuper-Lias-Land“.

Die Geländeerhebung erfolgte im November 2013 nach dem Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben und Bewerten von Arten, Biotopen, Landschaft (LUBW 2009).

**Abb. 1:** Luftbild Bestand

Grenze des räuml.Geltungs-bereichs vom 30.11.2000: entfällt

Für die Eingriffsregelung relevanter Bereich

Das Plangebiet (Flurstück Nr. 14 tw., 14/2, 56/2 und 57) weist eine Neigung nach Süden auf. Auf den Flurstücken Nr. 14/2 und 57 stand eine Scheune, die zum Zeitpunkt der Begehung bereits vollständig abgebrochen war. Sie galt als einsturzgefährdet. Auf dieser Fläche sowie auf Flurstück Nr. 56/2 hat sich eine Ruderalvegetation (35.60) mit Störzeigern gebildet und in den Randbereichen des Flst. Nr. 56/2 ein Brombeer-Gestrüpp (43.11) ausgebreitet. Daran grenzt im Süden ein dichter Gehölzbestand an. Im Nordosten von Flurstück Nr. 57 steht ein einzelner mittelgroßer Walnussbaum (45.40b). Nördlich begrenzt eine versiegelte Straße (60.21) das Plangebiet. Im Westen grenzen Wohngebäude (60.10) mit Hausgärten (60.63) an.

Im Plangebiet und seiner Umgebung befinden sich keine geschützten Gebiete.

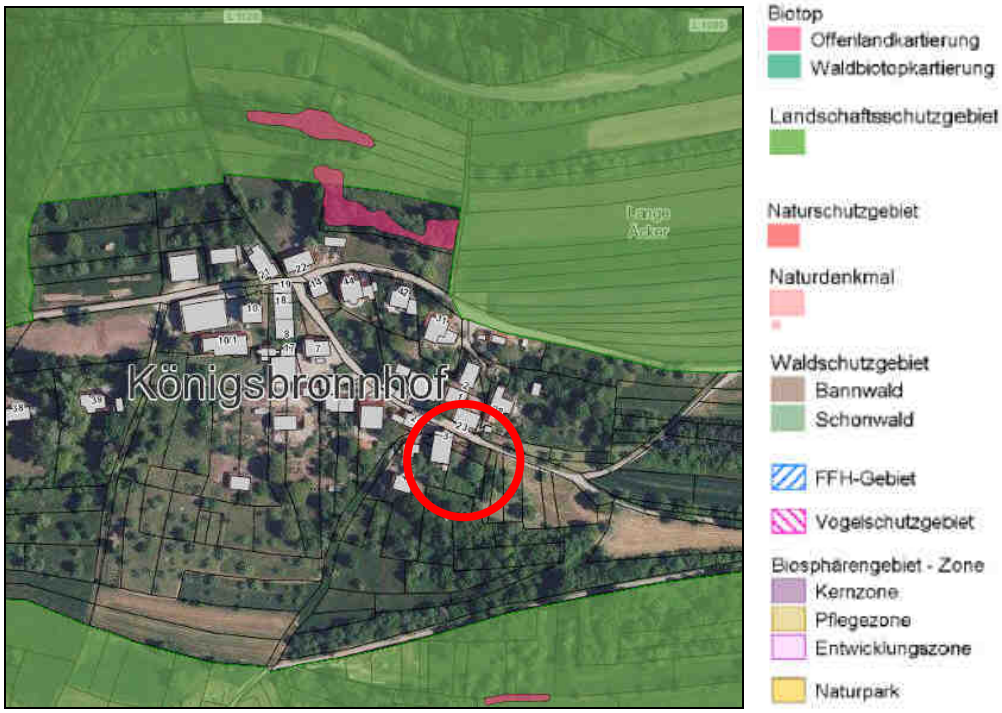


**Abb. 2:** Auszug aus Umwelt-Daten und -Karten Online, LUBW 2013

**Artenschutz**
Artenerhebungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Gutachten liegen nicht vor. Es ist jedoch nicht mit dem Vorkommen von wertgebenden Arten zu rechnen.
Geeignete Habitatstrukturen für den Dunklen-Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Feuerfalter, Zauneidechsen und weitere Arten sind nicht vorhanden.

## 2.2 Landschaftsbild / Landschaftsbezogene Erholung

Das Plangebiet liegt östlich des bereits bebauten Flurstücks "Nr. 14", das gegenüberliegende Grundstück ist ebenfalls bereits bebaut.

**Abb. 3:** Blick von Norden auf das Plangebiet

## 2.3 Boden

Für das Plangebiet liegen Bodendaten vor. Die Bewertung erfolgt gemäß der Arbeitshilfe "Das Schutzgut Boden in der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung" (LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG - LUBW, 2012):

- natürliche Bodenfruchtbarkeit (= Standort für Kulturpflanzen),
- Ausgleichskörper im Wasserkreislauf,
- Filter und Puffer für Schadstoffe und
- Sonderstandort für naturnahe Vegetation

| Flächentyp | Flächen-größe | natürliche Bodenfrucht-barkeit | Ausgleichs-körper im Wasser-kreislauf | Filter und Puffer für Schadstoffe | Gesamt-bewertung der Böden (Wertstufe) |
|---|---|---|---|---|---|
| unversiegelter Boden<br>Flurstück Nr. 56/2 | 398 | 2 | 3 | 1 | 2,00 |
| unversiegelter Boden<br>Flurstücke Nrn. 14, 14/2 und 57 | 271 | 1,5 | 3 | 1 | 1,83 |
| **Summe** | 669 | | | | |

**Tab. 1:** Bewertungsrahmen des Schutzguts Boden (LUBW, 2012)

Die Bodenfunktion „Sonderstandort für naturnahe Vegetation“ wird lediglich bei der Bewertungsklasse 4 (Stufe A) in die Betrachtung einbezogen.

Für die Bodenfunktion „Lebensraum für Bodenorganismen“ liegen keine Angaben vor, eine Bewertung ist nicht möglich.

### Bodendenkmale

Es liegen keine Angaben zum Vorkommen von Bodendenkmalen vor. Somit entfällt die Bewertung der Funktion des Bodens als „landschaftsgeschichtliche Urkunde".

## 2.4 Wasser

**Grundwasser**

Das Plangebiet liegt in der hydrogeologischen Einheit "Oberkeuper und Oberer Mittelkeuper (GWL / GWG)" der Stufe D (gering).

**Abb. 4:** Hydrogeologische Einheiten (Umwelt-Daten und -Karten Online, LUBW 2013).

**Wasserschutz- / Überschwemmungsgebiete und Oberflächengewässer**
Das Plangebiet liegt in der Zone III und III A des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebietes "Schwanzwiesenquellen I-III, Fleischbrunnenquelle".
Die Hinweise des Merkblattes "Bauen im Wasserschutzgebiet - Zone III" sind bei der Planung und Bauausführung zu beachten.
Durch die Planung sind keine rechtskräftig festgesetzten Überschwemmungsgebiete betroffen.
Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine Fließgewässer.

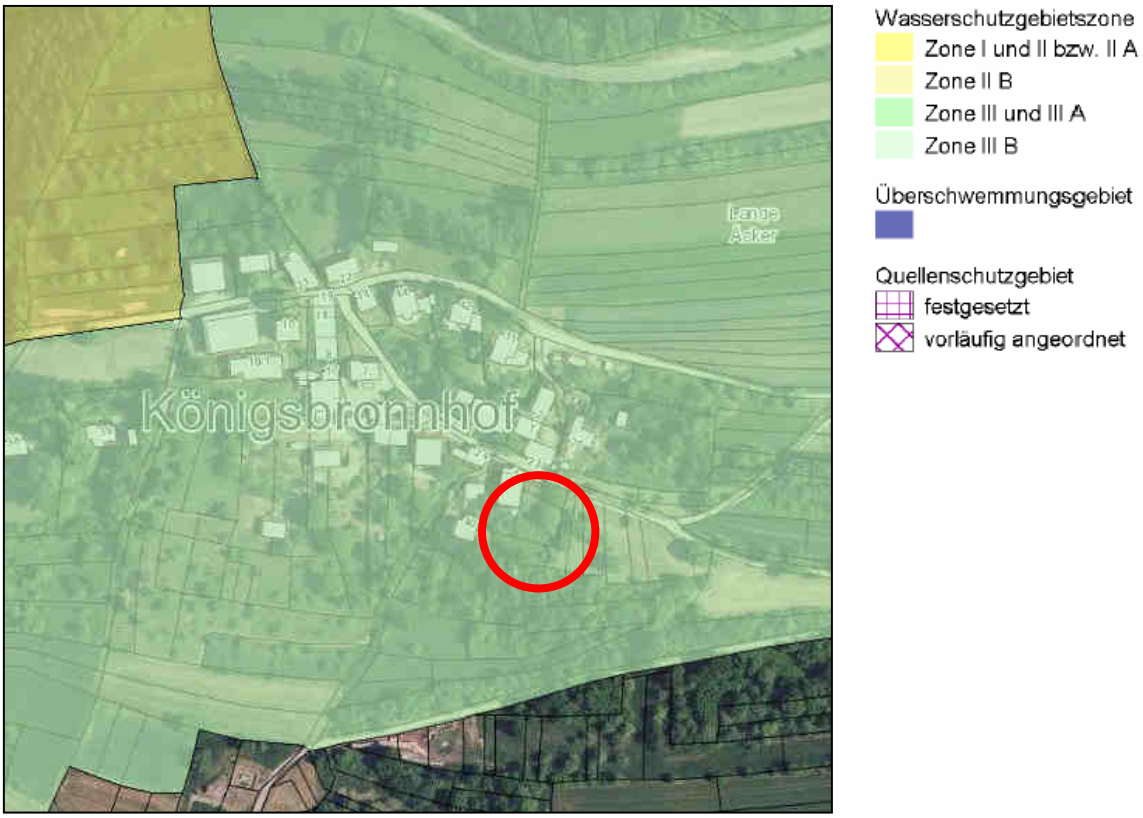


**Abb. 5:** Wasserschutz- / Überschwemmungsgebiete und Oberflächengewässer (Umwelt-Daten und -Karten Online, LUBW 2013).

## 2.5 Klima und Luft

**Abb. 6:** Klimaanalysekarte, KLIMAATLAS REGION STUTTGART, 2008

Bei dem Plangebiet handelt es sich laut KLIMAATLAS REGION STUTTGART, 2008 um ein Freiland-Klimatop mit nächtlicher Kaltluftproduktion. Aufgrund der geringen Gebietsgröße wird es der Stufe C (mittel) zugeordnet. Die nördlich und westlich angrenzenden bebauten Flächen sind dem Gartenstadt-Klimatop zuzuordnen.

## 3 Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung

Die folgende Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung stellt die prognostizierbaren Eingriffe in Natur und Landschaft, die vom geplanten Bauvorhaben ausgehen und die zur Eingriffsminimierung und -kompensation notwendigen Maßnahmen und Anforderungen gegenüber.

Grundlage Planung: Plan zur "Ergänzungs- und Abgrenzungssatzung, Königsbronnhof 1. Änderung", Stand 09.10.2013, Ingenieurbüro für Vermessungswesen Käser.

| Wertstufe / Basismodul | Wertstufe / Feinmodul Bestand | Wertstufe / Feinmodul Planung | Code | Biotoptyp | Fläche BESTAND in m² | Fläche PLANUNG in m² | | Bestand WE | Planung WE |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **sehr hoch** | **33 - 64** | **33 - 64** | | **sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung** | | | | | |
| **(Stufe A)** | | | | nicht vorhanden | | | | | |
| **hoch** | **17 - 32** | **17 - 32** | | **hohe naturschutzfachliche Bedeutung** | | | | | |
| **(Stufe B)** | | | | nicht vorhanden | | | | | |
| **mittel** | **9 - 16** | **9 - 16** | | **mittlere naturschutzfachliche Bedeutung** | **669** | **404** | | **7.359** | **5.538** |
| **(Stufe C)** | 11 | | 35.60 / 43.11 | Ruderalvegetation / Brombeergestrüpp | 669 | | | 7.359 | |
| | | 13 | 33.41 | Fettwiese mittlerer Standorte | | 261 | | | 3.393 |
| | | 15 | 41.22 | Feldhecke mittlerer Standorte - PFG 1 "Freiwachsenden Hecke" | | 143 | | | 2.145 |
| **gering** | **5 - 8** | **5 - 8** | | **geringe naturschutzfachliche Bedeutung** | **0** | **159** | | **552** | **3.262** |
| **(Stufe D)** | 6 | 4 | 45.40a | Obsthochstamm auf mittelwertigen Biotoptypen (35.60) | 1 Stück | 1 Stück | | 552 | 688 |
| | | 6 | 45.40a | Obsthochstamm auf mittelwertigen Biotoptypen (33.41) - PFG 2 "Pflanzung von Obsthochstämmen" | | 3 Stück | | | 1.692 |
| | | 6 | 60.62 | Ziergarten - PFG 3 "Begrünung privater Gründstücke" | | 147 | | | 882 |
| | | 8 | 33.80/35.64 | Dachbegrünung - PFG 4 "Ext. Dachbegrünung Gar./Carports" | | 12 | | | 96 |
| **sehr** | **1 - 4** | **1 - 4** | | **keine bis sehr geringe naturschutzfachliche Bedeutung** | **0** | **106** | | **0** | **114** |
| **gering** | 1 | 1 | 60.10 | Von Bauwerken bestandene Fläche | | 98 | | 0 | 98 |
| **(Stufe E)** | | 2 | 60.23 | Weg oder Platz mit wassergebundener Decke / V 4 "Wasserdurchlässige Beläge" | | 8 | | | 16 |
| **Gesamtfläche** | | | | | **669** | **669** | | **7.911** | **8.914** |
| **Aufwertung / Defizit** | | | | | | | | | **1.003** |

## Baumbewertung

| Punktwert eines Planungsbaumes | = | Basis- oder Grundwert* | x | Stamm-umfang in cm | + | 80 (cm) Zuwachs |
|---|---|---|---|---|---|---|

* = 5 bei Baum auf mittelwertigem Biotoptyp

| | Stück | Baumart | | | | | | | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bestand | 1 | Walnuss | 6 | X | 92 | | | | 552 |
| Pflanzbindungen | 1 | Walnuss | 4 | X | 92 | + | 80 | | 688 |
| Pflanzgebote | 3 | M 2 "Pflanzung von Obsthochstämmen" | 6 | X | 14 | + | 80 | | 1.692 |

## Bodenbewertung Bestand

| Flächentyp | Flächen-größe in m² | Wertestufe (Gesamt-bewertung der Böden) | Öko-punkte je m² | Summe Öko-punkte |
|---|---|---|---|---|
| unversiegelter Boden Flurstück Nr. 56/2 | 398 | 2,00 | 8,00 | 3.184 |
| unversiegelter Boden Flurstücke Nrn. 14, 14/2 und 57 | 271 | 1,83 | 7,33 | 1.987 |
| **Summe** | 669 | | | **5.171** |

## Bodenbewertung Planung

| Flächentyp | Flächen-größe in m² | Wertestufe (Gesamt-bewertung der Böden) | Öko-punkte je m² | Summe Öko-punkte |
|---|---|---|---|---|
| unversiegelter Boden Flurstück Nr. 56/2 | 335 | 2,00 | 8,00 | 2.680 |
| unversiegelter Boden Flurstücke Nrn. 14, 14/2 und 57 | 224 | 1,83 | 7,33 | 1.643 |
| versiegelte Flächen | 110 | 0 | 0 | 0 |
| **Summe** | 669 | | | **4.323** |

## Defizit Schutzgut Boden

| Summe Öko-punkte |
|---|
| |
| |
| |
| **-848** |

## Gesamtbewertung aus den Abschnitten Biotope und Boden

| Schutzgüter | Öko-punkte |
|---|---|
| Biotope | 1.003 |
| Boden | -848 |
| **Summe** | **155** |

Der Kompensationsüberschuss beträgt 155 Ökopunkte.

## 4 Maßnahmen

### PFB 1 - Pflanzbindung „Einzelbaum“

Der Walnussbaum im nordöstlichen Bereich des Flurstücks Nr. 57 ist dauerhaft zu erhalten und zu unterhalten. Insbesondere während der Bauphase ist die Fläche durch geeignete Schutzmaßnahmen nach DIN 18920 vor mechanischen Beeinträchtigungen zu schützen.

Ziele: Erhalt des Einzelbaums mit den hochwertigen Funktionen für die Schutzgüter Arten und Lebensgemeinschaften / Biotoptypen und Landschaftsbild / Landschaftsbezogene Erholung.

Ausgleichseignung für folgende Schutzgüter:

- AB: Erhalt des Baumes als Biotopstruktur.
- L/E: Erhalt des Baumes als landschaftsbildprägende Gehölzstruktur.
- W: Erhalt des Baumes für die Wasserrückhaltung und -verdunstung.
- K/L: Erhalt des Baumes als Frischluftproduzent.

### PFG 1 - Pflanzgebot "Freiwachsende Hecke"

Entlang dem östlichen Baugebietsrand sind auf den Flurstücken Nr. 56/2 und 57 standortgerechte Sträucher (z.B. Hasel, Schlehe, Holunder) zu pflanzen und dauerhaft zu sichern. Es sind 2 x verpflanzte Gehölze mit Ballen und einer Höhe von 100–150 cm zu verwenden. Abgängige Sträucher sind durch gleichwertige Nachpflanzungen zu ersetzen. Die Anzahl der in diesem Bereich gepflanzten Sträucher wird auf die im Pflanzgebot PFG 3 „Begrünung privater Grundstücke“ angerechnet. Innerhalb von 5 Jahren nach Baufertigstellung ist ein geschlossener Heckenstreifen zu entwickeln. Stützmauern, Flächenbefestigungen, Nebenanlagen, Garagen und Stellplätze sind in der Pflanzgebotsfläche nicht zulässig. Ein Zaun darf in die Hecke integriert werden. Die Hecke (mit Zaun) darf auf das gesamte Grundstück ausgeweitet werden.

Ziele: Räumliche Gestaltung, Gebietsdurchgrünung, Verbesserung des Siedlungsklimas, Wasserrückhaltung.

Ausgleichseignung für folgende Schutzgüter:

- AB: Erhöhung der Lebensraumeignung für störungsunempfindliche Siedlungsarten.
- L/E: Sträucher als Gestaltungselement.
- B: Minimierung der Eingriffsfolgen für die Bodenfunktionen „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf" und "Pflanzenstandort".
- W: Vermeidung der Erhöhung von Regenwasserabflüssen aus dem Gebiet.
- K/L: Minimierung der thermischen Belastung des Kleinklimas. Frischluftproduktion durch Gehölzflächen.

### PFG 2 - Pflanzgebot "Obsthochstämme"

Im südlichen Bereich des Flurstücks Nr. 56/2 sind auf einer Breite von 10 m (gemessen von der südlichen Grundstücksgrenze) drei regional-typische Obsthochstämme, Stammumfang 12-14 cm, gemessen in 1 m Höhe, 2 x verpflanzt ohne Ballen zu pflanzen und dauerhaft zu erhalten. Die Obstbäume sind in einem Regelabstand von ca. 10 m zu pflanzen. Die Flächen sind als Wiesen- oder Rasenfläche zu unterhalten. Stützmauern, Legsteine, Einfriedigungen, Flächenbefestigungen sowie Geländemodellierungen sind nicht zulässig. Nebenanlagen, oberirdische Garagen und Stellplätze dürfen in der privaten Grünfläche nicht errichtet werden.

Ziele: Räumliche Gestaltung, Gebietsdurchgrünung, Verbesserung des Siedlungsklimas, Wasserrückhaltung.

Ausgleichseignung für folgende Schutzgüter:

- AB: Erhöhung der Lebensraumeignung für störungsunempfindliche Siedlungsarten.
- L/E: Bäume als Gestaltungselement.
- B: Minimierung der Eingriffsfolgen für die Bodenfunktionen „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf" und "Pflanzenstandort".
- W: Vermeidung der Erhöhung von Regenwasserabflüssen aus dem Gebiet.
- K/L: Minimierung der thermischen Belastung des Kleinklimas. Frischluftproduktion durch Gehölzflächen.

**PFG 3 - Pflanzgebot "Begrünung privater Grundstücke"**

Die nicht überbauten Flächen der privaten Baugrundstücke sind entsprechend § 9 (1) LBO als Grünflächen gärtnerisch anzulegen und dauerhaft zu unterhalten. Zur gärtnerischen Gestaltung gehört eine Rasenansaat (Landschaftsrasen).

Ziele: Räumliche Gestaltung, Gebietsdurchgrünung, Verbesserung des Siedlungsklimas, Wasserrückhaltung.

Ausgleichseignung für folgende Schutzgüter:

- AB: Erhöhung der Lebensraumeignung für störungsunempfindliche Siedlungsarten.
- L/E: Bäume und Sträucher als Gestaltungselement.
- B: Minimierung der Eingriffsfolgen für die Bodenfunktionen „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf" und "Pflanzenstandort".
- W: Vermeidung der Erhöhung von Regenwasserabflüssen aus dem Gebiet.
- K/L: Minimierung der thermischen Belastung des Kleinklimas. Frischluftproduktion durch Gehölzflächen.

**PFG 4 - Pflanzgebot "Extensive Dachbegrünung der Garagen und Carports"**

Flachdächer von Garagen und Carports sind mit einer extensiven Dachbegrünung aus niederwüchsigen, trockenheitsresistenten Stauden und Gräsern zu versehen und dauerhaft zu unterhalten.

Ziele: Verminderung von Oberflächenabflüssen (Regenwasserrückhalt und Regenwasserverdunstung), Gebietsdurchgrünung, Verbesserung des Siedlungsklimas.

Ausgleichseignung für folgende Schutzgüter:

- AB: Begrünte Dächer sind Lebensraum für Moose und Sedumarten und können teilweise als Nahrungshabitat von Siedlungsarten genutzt werden.
- L/E: Dachgrün als Gestaltungselement.
- B: Minimierung der Eingriffsfolgen für die Bodenfunktionen "Ausgleichskörper im Wasserkreislauf" und "Regler- und Pufferfunktion".
- W: Vermeidung der Erhöhung von Regenwasserabflüssen aus dem Gebiet. Vermeidung der Belastung des Landschaftswasserhaushalts.
- K/L: Minimierung der thermischen Belastung des Kleinklimas.

**Vermeidungsmaßnahmen**

**V 1 – "Festlegung Rodungszeitraum"**

Eine Rodung der vorhandenen Gehölze ist nur im Zeitraum vom 01. Oktober bis einschließlich 28. Februar zulässig (außerhalb der Brutzeiten der Vogelarten und der Aktivitätsphasen von Fledermausarten).

**V 2 – "Schutz von Baumbeständen vor möglichen baubedingten Beeinträchtigungen"**

Die nicht vorhabensbedingt betroffenen Baumbestände sind vor baubedingten Beeinträchtigungen zu schützen und zu erhalten (Verbot von Lagerung von Baumaterial u.ä.). Einzelbäume (wie der Walnussbaum im Nordosten des Plangebietes) sind ggfs. durch Brettermantel / Schutzzaun gegen mechanische Beschädigung, Verdichtung des Wurzelraumes sowie Bodenauf- und Bodenabtrag im Baubereich zu schützen.

**V 3 – "Wasserdurchlässige Beläge"**

Die Beläge von Stellplätzen und ihre Zufahrten sind - soweit keine wasserrechtlichen Vorschriften dagegen sprechen - versickerungsoffen (z.B. Rasenpflaster, Rasengittersteine, Dränpflaster, wassergebundener Belag) herzustellen Die Flächen sind dauerhaft zu pflegen, um den Erhalt der Durchlässigkeit der Beläge zu sichern. Anfallendes unbelastetes Niederschlagswasser ist in seitlichen Pflanzflächen zu versickern.

Ziele: Vermeidung der Erhöhung von Regenwasserabflüssen aus dem Gebiet, Reduzierung des in das Kanalnetz abgeführten Niederschlagwassers.

Ausgleichseignung für folgende Schutzgüter:

- L/E: Belagsauswahl als Gestaltungselement.
- B: Minimierung der Eingriffsfolgen für die Bodenfunktionen "Ausgleichskörper im Wasserkreislauf" und "Regler- und Pufferfunktion".
- W: Vermeidung der Erhöhung von Regenwasserabflüssen aus dem Gebiet. Vermeidung der Belastung des Landschaftswasserhaushaltes.
- K/L: Minimierung der thermischen Belastung des Kleinklimas.

**V 4 – "Insektenverträgliche Beleuchtung"**

Um die Lockwirkung der Außenbeleuchtung auf nachtaktive Insekten zu minimieren ist nur die Verwendung von Lampen mit niedrigem Blau- und Ultraviolettanteil im Strahlungsspektrum – z.B. Natrium-Dampf-Hochdruck-Lampen zugelassen. Alternativ können auch LED-Lampen mit Bewegungsmelder verwendet werden. Es dürfen nur abgeschirmte Leuchten, die nur gewünschte Bereiche erhellen und Lampen mit geschlossenem Gehäuse verwendet werden. Eine Beleuchtung von Gehölzen ist zu vermeiden.

**V 5 – "Erdaushub"**

Nach § 202 BauGB ist der Oberboden im Bereich der Baumaßnahmen zu Beginn der Bauarbeiten abzuschieben und ohne Zwischenlagerung wieder aufzubringen.

Der Unterboden ist entsprechend seiner Zusammensetzung nach Bodenarten zu trennen und auf seine Eignung hinsichtlich weiterer Verwendungsmöglichkeiten zu prüfen.
Das im Zuge des Erdaushubs anfallende unbelastete Bodenmaterial ist in seiner Verwertungseignung zu beurteilen und einer Wiederverwendung zuzuführen. Eine Entsorgung und Deponierung ist nur in begründeten Ausnahmefällen zulässig (siehe Heft 24 „Technische Verwertung von Bodenaushub“ aus der Reihe Luft-Boden-Abfall des Ministeriums für Umwelt Baden-Württemberg). Einer „Vor-Ort-Verwertung“ des Bodenaushubs ist grundsätzlich Vorrang einzuräumen (Geländeangleichung).
Der Baubetrieb ist so zu organisieren, dass betriebsbedingte unvermeidliche Bodenbelastungen (z.B. Verdichtung) auf das engere Baufeld beschränkt bleiben. Baustoffe, Bauabfälle und Betriebsstoffe sind so zu lagern, dass Stoffeinträge bzw. Vermischung mit Bodensubstrat ausgeschlossen werden können. Unbrauchbare oder belastete Böden sind von verwertbarem Erdaushub zu trennen und einer Aufbereitung oder geordneten Entsorgung zuzuführen.
Auf die Informationsblätter der Landratsämter Rems-Murr-Kreis und Ludwigsburg „Bodenschutz bei Baumaßnahmen“ wird ausdrücklich hingewiesen.
Auf die Pflichten zur Beachtung des Bundes-Bodenschutzgesetzes BODSCHG, insbesondere § 4 und 7 BODSCHG, wird hingewiesen.

## Sonstige Hinweise

**Bodenfunde**

Im Planbereich können vor- und frühgeschichtliche denkmalgeschützte Bodenfunde (Objekte der Archäologie des Mittelalters) nicht ausgeschlossen werden. Deshalb wird insbesondere auf die Meldepflicht gemäß § 20 Denkmalschutzgesetz hingewiesen.

**Altlasten**

Sollten bei künftigen Baumaßnahmen bislang nicht bekannte Bodenverunreinigungen festgestellt werden, ist umgehend das Landratsamt, Fachbereich Wasser- und Bodenschutz zu informieren. Dieses legt dann die erforderlichen Maßnahmen fest.

## Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Es sind keine Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erforderlich.